

Deutschland – Israel PHILATELIE



Zeitschrift für Briefmarkenkunde von Israel ab der Staatsgründung 1948

Die Suezkrise 1956

Auszüge aus dem Sonderdruck Nr. 10 der Israel-Berichte, Bundesarbeitsgemeinschaft Israel – von H. E. Vesper



Plan des Suezkanals aus der Vogelschau um 1869. Wirtschaftlich profitierten vom Suezkanal vor allem die Seehandelsmächte der Mittelmeerländer, die nun wesentlich schnellere Verbindungen als die nord- und westeuropäischen Seehandelsnationen in den Nahen und Fernen Osten hatten. Der Österreichische Lloyd erlebte nach Fertigstellung des Kanals eine rasante Expansion. (Delcampe)

Über die Polizeitruppe der Vereinten Nationen (United Nations Emergency Forces = UNEF), die seit 1956 in Ägypten und an der israelischen Grenze den Frieden sichern und ihre postalische Versorgung ist auch in deutschen philatelistischen Zeitschriften bereits mehrfach berichtet worden. Fast immer aber fehlte dabei ein Eingehen auf die Geschehnisse, die zum Einsatz dieser UN-Truppen führten und die – auch vom philatelistischen Standpunkt aus gesehen – nicht weniger interessant sind.

Wie es zur Suezkrise kam

Als im Spätsommer des Jahres 1956 die politische Haltung Ägyptens immer ernster und bedrohlicher wurde, als Israel nach jahrelangen Grenzkämpfen mit den Ägyptern und seinen übrigen arabischen Nachbarn im Oktober mobilisierte und auf die Sinai-Halbinsel einmarschierte und als die Engländer und Franzosen ihre „Operation Musketeer“ anlaufen ließen, da schien nur noch ein Funken nötig zu sein, um das Pulverfass der Suezkrise zur Explosion zu bringen und einen neuen Krieg größeren Ausmaßes herbeizuführen. Aber durch die Bemühungen der Vereinten Nationen gelang es, die Kämpfe zu lokalisieren, und unter dem Druck der Weltöffentlichkeit erklärten sich Großbritannien, Frankreich und Israel acht Tage nach dem Angriff bereit, ihre Truppen aus den inzwischen besetzten Gebieten Ägyptens zurückzuziehen, sobald die Polizeitruppen der UN ihre Positionen übernehmen würden. Aber wie war es eigentlich zu dieser Zuspitzung gekommen?

Nachdem ägyptische Offiziere ihren König Faruk am 26. Juli 1962 zur Abdankung gezwungen hatten und ein



Abb. 1 FDC und Gedenkmarke Ägyptens zur Verstaatlichung der Internationalen Suezkanal-Gesellschaft vom 26. September 1956 (Zahlendreher 65 im Stempel).

Jahr später die Republik ausriefen, versuchte die neue Regierung schon bald, in jeder Beziehung ihre volle Souveränität zu gewinnen. Im englisch-ägyptischen Vertrag vom Oktober 1954 musste sich Großbritannien unter anderem bereit erklären, innerhalb von 20 Monaten seine Garnisonen im Gebiet der Suez-Kanalzone aufzuheben und alle Truppen aus Ägypten zurückzuführen. Am 25. März räumten die Briten ihren stärksten Militärstützpunkt in Ismailia und am 13. Juni verließen die letzten britischen Soldaten Ägypten.

Als die Vereinigten Staaten von Amerika am 19. Juli 1956 ihr Angebot zur Mitfinanzierung des geplanten Assuan-Staudammes zurückzogen, hielt Ägyptens Staatspräsident Nasser, dem die Sowjetunion eine großzügige Hilfe angeboten hatte, am 26. Juli die Stunde für gekommen, die internationale Suezkanal-Gesellschaft zu verstaatlichen und alle europäischen Beamten durch Ägypter zu ersetzen, obwohl die Gesellschaft noch eine bis 1968 geltende Konzession besaß.

Zwei Monate später, am 26. September 1956, verausgabte das ägyptische Postministerium eine Gedenkmarke zur Nationalisierung des Suezkanals (Abb. 1).

Die Suezkanal-Gesellschaft, deren Sitz sich in Paris befand, wurde 1858 gegründet. Die Mehrheit ihrer Aktien war in ausländischer Hand, den größten Teil besaß mit rund 45 Prozent die britische Regierung.

Staatspräsident Nasser begründete seinen Schritt damit, dass er die Einnahmen des Suezkanals mit rund 100 Millionen Dollar pro Jahr für den Bau des Assuan-Dammes brauche, der die Anbaufläche seines Landes um fast ein Drittel vergrößern und ein Mehrfaches des bisherigen Kraftstromes liefern sollte. Nasser ließ alle Einrichtungen sowie die Verwaltungsgebäude der internationalen Gesellschaft von ägyptischer Polizei und

Truppen besetzen, die Kanalzone zum ägyptischen Militärgesamt erklären und wechselte mit Ausnahme der Kanallotsen das gesamte Personal gegen ägyptische Staatsbürger aus.

Großbritannien und Frankreich erhoben sofort heftigen Protest gegen die Nationalisierung und verlangten die Rückgabe der Gesellschaft an ihre bisherigen Eigentümer. Sie blockierten weiterhin sogleich alle ägyptischen Guthaben in ihren Ländern. Während sie noch mit den Vereinigten Staaten über weitere Schritte verhandelten, schaltete sich die Sowjetunion ein und brachte ihre Zustimmung zu den ägyptischen Maßnahmen zum Ausdruck. Vom 2. August ab berief Großbritannien Reservisten ein und forderte alle seine Staatsangehörigen zum sofortigen Verlassen Ägyptens auf. Während Nasser jede Einmischung in innerägyptische Angelegenheiten zurückwies und verkündete, dass Ägypten den Suezkanal bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werde, fuhren bereits die ersten britischen Flugzeugträger und Truppentransporter in das östliche Mittelmeer, und über eine schnell eingerichtete Luftbrücke wurden weitere Verstärkungen nach Malta und Zypern gebracht. Auch mehrere Düsenflugzeug-Geschwader wurden zusätzlich auf die beiden Mittelmeerinseln sowie nach Libyen verlegt. Am 31. August trafen dann die ersten französischen Einheiten auf Zypern ein. Es waren vorwiegend Fallschirmtruppen, die mit den Engländern zusammen die französischen Interessen im östlichen Mittelmeerraum schützen sollten. Die französische Regierung beschlagnahmte zahlreiche Handelsschiffe für den erforderlichen weiteren Truppen- und Materialtransport nach Zypern, wohin auch der größte Teil der französischen Kriegsflotte auslief.

Die Vorteile und die Bedeutung des Suezkanals dürfen

als bekannt vorausgesetzt und brauchen daher hier nur gestreift zu werden. Seit der Kanal 1869 von dem Franzosen Ferdinand de Lesseps erbaut wurde, blieb er bis auf den heutigen Tag einer der wichtigsten Schifffahrtswege, der die Reise von Europa nach dem Fernen Osten um Tausende von Seemeilen verkürzt. Von Hamburg nach Bombay zum Beispiel fährt man um die Südspitze Afrikas herum 11.200 Seemeilen, durch den Suezkanal aber nur 6.400 Seemeilen. Diese Verkürzung war auch von besonderer Bedeutung für die Verschiffung des persischen Öles, denn rund zwei Drittel des süd-nördlichen Warenverkehrs durch den Kanal wurden durch Öltanker bewerkstelligt. Im März 1956 zum Beispiel entfielen bei den durchfahrenden Schiffen mit einer Gesamt-Netto-Tonnage von 10,9 Millionen Tonnen allein 7,2 Millionen Tonnen auf Tanker. Mit 29 Prozent aller durchfahrenden Schiffe waren die Engländer die Hauptbenutzer des Kanals, gefolgt von den Norwegern mit 13 Prozent, von Liberia mit 12 Prozent und den Franzosen mit 9 Prozent an vierter Stelle. Inzwischen hatte am 16. August in London eine Konferenz begonnen, zu der 24 Nationen eingeladen wurden. Mit Ausnahme von Ägypten und Griechenland hatten alle Eingeladenen ihre Vertreter entsandt. Nach achttägigen Debatten und Beratungen stimmten am 23. August 18 Nationen für einen Vorschlag des amerikanischen Außenministers John Foster Dulles, mit Ägypten über eine internationale Verwaltung des Suezkanals zu verhandeln. Aber Nasser lehnte ab und verweigerte jede internationale Kontrolle. Auch ein weiterer Plan, eine „Vereinigung der Suezkanal-

Benutzer“ zu gründen und ihr die Regelung des Kanalverkehrs bis zur endgültigen Lösung der Schwierigkeiten durch die UN zu übertragen, kam nicht zur Durchführung. Präsident Nasser bediente sich nicht zuletzt auch der Post, um in aller Welt für seine Pläne zu werben und seine Einstellung zu dokumentieren. Zwei Werbestempel in englischer Sprache wurden vom August bzw. Oktober 1956 ab auf abgehende Auslandspost gesetzt, ein Stempel mit dreizeiligem Text „FREEDOM OF PASSAGE / GUARANTEED

THROUGH / SUEZ CANAL“ (Freiheit der Durchfahrt durch den Suezkanal garantiert) und ein zweizeiliger Stempel „SUEZ CANAL IS AN INTEGRAL PART OF EGYPT“ (Suezkanal ist ein integraler Teil Ägyptens).

Am 19. September 1956 traten in London erneut die Vertreter von 18 Staaten zur zweiten Suez-Konferenz zusammen. Großbritannien und Frankreich waren entschlossen und bereit, ihre Rechte im Kanalgebiet notfalls auch mit Waffengewalt zu erzwingen, forderten aber dann am 23. September doch noch zunächst den Sicherheitsrat der UN auf, die Suezfrage zu behandeln

und eine zufriedenstellende Lösung zu erzielen. Dabei wurde die Lage täglich ernster und drohender, obwohl sich inzwischen auch UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld in New York persönlich einschaltete und mit den Außenministern von Großbritannien, Frankreich und Ägypten zusammentraf. Am 12. Oktober führten erneute Grenzzwischenfälle zwischen Israel und Jordanien, wobei selbst Flugzeuge in die Kämpfe eingriffen, zu der eindeutigen Erklärung Großbritanniens, dass es den Beistandspakt mit Jordanien halten werde. Israel auf der anderen Seite behauptete, dass Jordanien Truppen vom Irak herangeholt und hierdurch eine direkte Bedrohung Israels herbeigeführt habe.

In Marokko, Tunesien und Algerien flackerten gleichzeitig neue Aufstände gegen die Franzosen auf, zum Teil finanziert und unterstützt von der Arabischen Liga. Bei den Vereinten Nationen musste sich Israel gegen die Klagen Jordaniens verteidigen, wies aber dabei seinerseits auf die verstärkten und immer häufigeren arabischen Angriffe auf israelisches Gebiet hin, wobei von den Ägyptern regelrechte Selbstmordkommandos über die Grenzen geschickt würden. Am 25. Oktober erklärte der Vertreter Israels bei den UN, dass sein Land keinen Krieg mit seinen arabischen Nachbarn beginnen, aber bei Angriffen auch nicht stillhalten werde.

Drei Tage später erfolgte die erste israelische Teilmobilisierung, ausgelöst durch neue Grenzzwischenfälle sowie durch den Abschluss eines Militärbündnisses zwischen Ägypten, Syrien und Jordanien. Am 29. Oktober stießen die Streitkräfte Israels überraschend in die zu Ägypten gehörende Sinai-Halbinsel vor, angeblich um die ägyptischen Truppen zu zerstreuen, die immer wieder über die israelische Grenze vordrangen. Bei anfangs nur schwachem Widerstand der Ägypter gelang es den israelischen Truppen, in zügigem Vormarsch bis auf etwa 30 km an den Suezkanal heranzukommen. Während die Amerikaner noch ihre Bestürzung über diese Entwicklung zum Ausdruck brachten, kündigten Großbritannien und Frankreich an, dass sie ihre Truppen zur Kanalzone senden würden, um den Suezkanal zu schützen und die kriegführenden Heere zu trennen. Israel und Ägypten erhielten am 30. Oktober ein auf zwölf Stunden befristetes Ultimatum, den Kampf zu beenden. Ägypten lehnte aber ab und Israel, das sich nur unter der Bedingung einverstanden erklärt hatte, wenn Ägypten ebenfalls annehme, fühlte sich nun ungebunden. Der Vormarsch ging weiter, und am 31. Oktober begannen britische Canberra-Düsenbomber mit der Bombardierung von militärischen Stützpunkten in Ägypten, während gleichzeitig Einheiten der britischen und französischen Kriegsmarine ägyptische Küstenbefestigungen unter Feuer nahmen. Auch die französische Luftwaffe griff ein. Gleichzeitig ließ Israel einen zweiten Verband in Ägypten einrücken, um den noch von den Ägyptern gehaltenen Gaza-Streifen zu besetzen.

Am selben Tage konnten israelische Streitkräfte in der

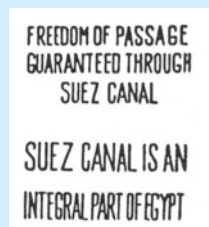


Abb. 2
Werbestempel der ägyptischen Post 1956: „Suezkanal ist ein integraler Teil Ägyptens“

Bucht von Haifa den ägyptischen Zerstörer „Ibrahim el Awal“, der die Stadt beschossen hatte, erobern und die 250 Matrosen gefangennehmen.

Der Sicherheitsrat der UN in New York forderte indes eine sofortige Sondersitzung der UN-Generalversammlung, um den aufflammenden Krieg im Nahen Osten zu beenden. Schon am nächsten Tag trat die Generalversammlung zusammen, wo US-Außenminister Dulles beantragte, sofort eine Waffenruhe in Ägypten zu erwirken. Hier war inzwischen der Suez-Kanal durch zwei von britischen und französischen Bombern versenkte Schiffe blockiert worden. Kairo meldete 42 Luftangriffe auf ägyptische Städte in den ersten 24 Stunden, und der Rektor der Al-Azhar-Universität in Kairo rief zum „Heiligen Krieg der Araber“ auf. So nahm die UN-Generalversammlung in New York am 2. November mit 64 gegen fünf Stimmen bei sechs Enthaltungen eine Resolution an, in der die sofortige Waffenruhe gefordert wurde. Nur Großbritannien, Frankreich, Israel, Aus-

beschleunigt eine internationale Polizeimacht aus den kleineren, neutralen Nationen zu bilden und in die Kanalzone zu entsenden. Obwohl die Engländer und die Franzosen für diesen Plan gestimmt hatten, landeten am nächsten Tag britische und französische Fallschirmjäger und Luftlandetruppen im Kanalgebiet und besetzten Port Said, Port Fuad sowie ein Gebiet längs des Kanals bis nach El Cap.

Einige Wochen später, am 20. Dezember, brachte Ägyptens Post eine Gedenkmarke heraus, die ägyptische Soldaten und Zivilisten im Kampf gegen landende anglo-französische Fallschirmjäger zeigt. Am gleichen Tage verausgabte auch die DDR eine Überdruckmarke „Helft Ägypten“ und brachte damit ihre politischen Sympathien zum Ausdruck.

Sofort nach der bewaffneten Intervention der Engländer und Franzosen hatte Moskau vorgeschlagen, den Ägyptern mit sowjetischen und US-amerikanischen Truppen zu Hilfe zu kommen, falls die drei Angreifer-



Abb. 3 Sonderausgabe der ägyptischen Post mit der Darstellung des Kampfes gegen anglo-französische Fallschirmjäger; mit Aufdruck zum Abdruck der fremden Truppen.



Abb. 4 Die Post der DDR rief mit dieser Überdruckmarke zur Hilfe für Ägypten auf.

tralien und Neuseeland stimmten dagegen. Am gleichen Tage gaben die Israelis bekannt, dass sie Gaza eingenommen und bei den siegreichen Kämpfen um den Gaza-Streifen etwa 6.000 ägyptische Soldaten gefangen genommen hätten. Im Gaza-Streifen hatten sich auch rund 250.000 Araber befunden, die 1948 aus Israel vertrieben worden waren und nahe der Grenze auf den Tag gewartet hatten, wo sie wieder in ihre alten Dörfer zurückkehren konnten.

In einer mit Hochspannung geladenen Sondersitzung des britischen Unterhauses erklärte am 3. November 1956 Premierminister Eden den folgenschweren Beschluss beider Regierungen, die britisch-französische „Polizeiaktion“ in Ägypten mit aller Dringlichkeit fortzusetzen, um die Ruhe in diesem Gebiet wieder herzustellen. Am 4. November beschlossen die Vereinten Nationen,



Abb. 5 „Ägypten, Grabstätte der Aggressoren“ - Abzug der anglo-französischen Truppen aus Port Said.

nationen ihre Streitkräfte nicht innerhalb von zwölf Stunden aus Ägypten zurückziehen würden. Die USA hatten diesen Plan jedoch als unvorstellbar und undurchführbar abgelehnt. Man darf nicht vergessen, dass in den gleichen Tagen wie die Suezkrise auch der Aufstand der Ungarn gegen die sowjetische Gewaltherrschaft losgebrochen war.

Endlich, am 6. November, schlugen die Engländer und Franzosen einen Waffenstillstand vor, dem Israel und Ägypten zustimmten. Einen Tag später beschloss die UN, sofort die internationale Polizeitruppe aufzustellen, an der sich die vier Großmächte USA, Großbritannien, Frankreich, die Sowjetunion sowie National-China nicht beteiligen durften. Die Angreifernationen erklärten sich bereit, ihre Truppen nach dem Eintreffen der UN-Formationen aus dem Suezgebiet zurückzuziehen.

Nachdem Sowjetrußland seine Ankündigung, Tausende von bereitstehenden Freiwilligen den Ägyptern zur Hilfe zu senden, drohend wiederholte, beschleunigten die UN ihre Anstrengungen noch mehr, um ihre Polizeitruppe unbedingt vor den kommunistischen Freiwilligen nach Ägypten zu schaffen. Pressemeldungen zufolge sollten außer den 50.000 Freiwilligen in der



Abb. 6 Ersttagsbrief zur Wiedereröffnung des Suezkanals am 15. April 1957. (Delcampe)

Sowjetunion weitere 250.000 Mann in Rot-China und 65.000 in Indonesien bereitstehen.

Im Suezkanal lagen inzwischen zahlreiche Schiffe fest – meist Tanker –, die zum Teil im Bombenhagel der britischen und französischen Luftangriffe gesunken waren, oft aber auch als Sperre durch die Ägypter selbst versenkt wurden. Die gesamte Schifffahrt musste daher den Weg um das Kap der Guten Hoffnung nehmen. In Großbritannien und Frankreich mussten prompt die ersten Kürzungen der Benzinrationalisierungen bekanntgegeben werden. Auch andere europäische Länder beugten vor. Das damals noch selbstständige Saarland rationierte den Treibstoff, Dänemark führte Benzin-Rationalisierungskarten ein, Belgien erließ ein Sonntagsfahrverbot für Privatautos und in Italien kletterte der Benzinpreis erheblich in die Höhe.

Inzwischen lief der Einsatz der UN-Polizeitruppen an, und am 15. November landeten die ersten eiligst von

die Hauptaufgabe, den Waffenstillstand zwischen den Ägyptern auf der einen Seite und den Briten, Franzosen und Israelis auf der anderen Seite zu erhalten und damit eine friedliche Lösung des Konflikts zu ermöglichen. Dabei durfte sich General Burns mit seinen Truppen aber auf gar keinen Fall auf Kämpfe einlassen, weshalb Ägyptens Diktator auch von Anfang an darauf bestanden hatte, daß die UNEF weder Panzer noch Artillerie, weder Luftwaffeneinheiten noch Patrouillenboote für einen vorgesehenen Küstenschutz haben durfte.

Während der ganzen Dauer der Kampfhandlungen verblieb die amerikanische 6. Flotte, verstärkt durch den Flugzeugträger „USS Coral Sea“, im östlichen Mittelmeer. Die Engländer und Franzosen hatten sich offensichtlich in der Reaktion der Amerikaner getäuscht, die klar und deutlich den Angriff der Israelis und die anglo-französischen Militäraktionen ablehnten und verurteilten. So wurde es nichts mit den „Drei Musketieren“.

Unterdessen liefen die diplomatischen Verhandlungen weiter auf Hochtouren. Nasser weigerte sich, mit der Räumung des Suez-Kanals beginnen zu lassen, solange noch fremde Truppen in Ägypten stünden. Auf der anderen Seite fand sich Israel nur zögernd mit der verlangten Räumung der Sinai-Halbinsel ab, wollte aber keinesfalls den Gaza-Streifen wieder hergeben.

Am 23. November wurden die britischen und



Abb. 7 Jugoslawische (links) und brasilianische Soldaten bildeten mit anderen Nationen die Polizeitruppe der UNEF. (Delcampe)

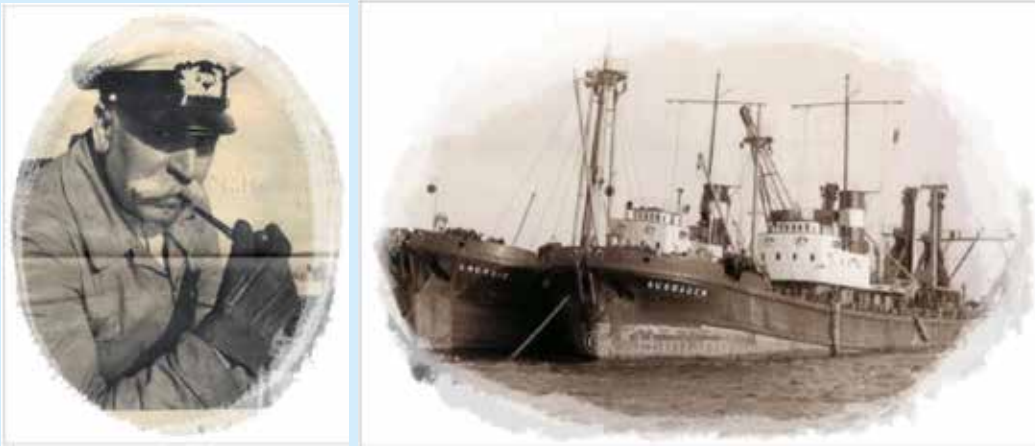


Abb. 8 Viel Arbeit hatten Kapitän Wilhelm Behr und seine Hebeschiffe „Energie“ und „Ausdauer“ im Kanal zu leisten.

französischen Truppen im Suezgebiet angewiesen, mit dem Gesamtrückzug zu beginnen. Am 26. November wurde das erste britische Bataillon von Port Said nach Zypern zurückgefliegen. Am 3. Dezember übernahmen dänische Truppen einen bisher von den Engländern besetzten Stadtteil von Port Said, und bis zum 6. Dezember hatten über 2.000 britische Soldaten mit den Truppentransportern „Asconia“ und „Caronia“ den Hafen von Port Said verlassen.

Am 22. Dezember fühlte sich Ägypten wieder frei, woran ein Überdruck „EVACUATION 22-1256“ auf den Port-Said-Marken erinnert (Abb. 3). Auch in der Gedenkserie vom 26. Juli 1957 „Grab der Angreifer“ ist die braune 10-M-Marke dem Sieg im Suez-Feldzug gewidmet und zeigt einen ägyptischen Soldaten als Wache bei Port Said 1956. Das mit Ägypten eng verbundene Syrien gedachte mit zwei Überdruckmarken 1957 ebenfalls der Befreiung von Port Said. Die beiden Gedenkmarken für die Volksarmee wurden in arabischer und französischer Sprache überdruckt „22.12.56 EVACUATION PORT SAID“.

Vordringlich war aber jetzt die Räumung des Suez-Kanals. UN-Generalsekretär Hammarskjöld hatte den amerikanischen General Raymond Wheeler zum Sonderberater für die Räumung ernannt, der sofort zur Inspektionsreise an den Kanal aufbrach. Da die Ägypter den Einsatz britischer und französischer Räumsschiffe strikt ablehnten, wurden niederländische und dänische Firmen mit den Arbeiten im Kanal beauftragt. Auch die beiden deutschen Hebeschiffe „Ausdauer“ und „Energie“, die nach 26-tägiger Fahrt am 10. Dezember in Port Said eintrafen, wurden sofort eingesetzt.

Insgesamt lagen nach Abschluss der Feindseligkeiten im Hafen von Port Said am nördlichen Ende des Kanals zwanzig Schiffswracks und im Hafen von Suez am südlichen Ende vier Wracks. Hinzu kamen auf der Kanalstrecke zwischen El Cap und Suez noch weitere 23 Schiffe sowie die beiden zerstörten Brücken von Firdan und Ismailia. Bis zum 10. März 1957 gelang es, den Kanal

zur Befahrung von Schiffen bis 10.000 BRT wieder freizumachen, und bis zum 25. März wurde auch das Wrack des großen französischen Schleppers „Edgar Bonnet“ in der Fahrhinne gehoben. Damit wäre der Kanal für Schiffe bis 20.000 BRT frei gewesen, aber aus politischen Gründen erlaubte Ägypten vorläufig nur kleinen Schiffen bis 4.000 BRT die Durchfahrt. Vor dem Kanaleingang von Suez – aber außerhalb der eigentlichen

Fahrhinne – lag nur noch das Wrack der ägyptischen Fregatte „Abukir“, die am 1. November von dem britischen Kreuzer „Newfoundland“ versenkt worden war.

Bevor der Kanal wieder voll in Betrieb genommen wurde, wollte Nasser mit seiner neuen ägyptischen Kanalbehörde die Frage der Durchfahrtgebühren in seinem Sinne geklärt haben. Er verlangte die Gebühren in transferierbaren Währungen, womit das englische Pfund und der französische Franc ausgeschlossen wurden. Weiterhin weigerte sich Ägypten, die Kosten der Kanalaräumung zu tragen, die zunächst auf etwa 20 Millionen Dollar geschätzt wurden. Aber nach erneuten Verhandlungen des UN-Generalsekretärs in Kairo mit Premierminister Nasser war am 30. März 1957 der Suezkanal für den ersten Konvoi offen, der von ägyptischen, amerikanischen und sowjetrussischen Lotsen geführt wurde. Darunter befand sich auch das 2.000 BRT große deutsche Motorschiff „Ferdinandstor“, das seine Gebühren in DM bezahlte. Am 3. April fuhr bereits der 18.000-t-Tanker „Elizabeth“ unter belgischer Flagge bei Port Said in den Kanal ein, während am anderen Ende die beiden größten Hebeschiffe der Welt „Energie“ und „Ausdauer“ das Wrack der „Abukir“ hoben und beseitigten.

Damit war der Kanal endlich wieder frei und benutzbar, was auch die ägyptische Post am 15. April 1957 zu einer Gedenkmarke zur Wiedereröffnung inspirierte, die die bereits genannte Marke mit fast gleichem Bild zeigt.

Aber erst rund zwei Jahre später wurde endgültig ein Schlusstrich unter den Suezkonflikt gezogen, als am 1. März 1959 Großbritannien und die Vereinigte Arabische Republik in Kairo ein Finanzabkommen zur Regelung der beiderseitigen Ansprüche aus den kriegerischen Ereignissen des Oktober und November 1956 abschlossen. Diese geglückten Verhandlungen führten dazu, dass im Dezember 1959 auch die seit 1956 unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und der UAR wieder aufgenommen wurden.

Die Feldpost der Israelis

Das Feldpost-System der israelischen Truppen war während des Unabhängigkeitskrieges 1948 - 49 eingerichtet und auch nach dem Waffenstillstand nicht wieder abgeschafft worden. Man muss hier unterscheiden die eigentliche Feldpost, das heißt die Briefbeförderung zwischen Soldaten und ihren Angehörigen, und die Militär-Dienstpost, die den amtlichen Schriftverkehr von einer militärischen Einheit zur anderen beförderte. Die Feldpost war für Soldaten an die Zivilbevölkerung portofrei, Briefe der Angehörigen an Soldaten mussten dagegen freigegeben werden.

1. Die Feldpost

Jede selbstständige militärische Einheit, auch Reservetruppen, besaß eine Feldpostnummer und führte einen Dreieckstempel, in dem diese angegeben war. Über dieser meist vier-, seltener sechsstelligen Feldpostnummer waren neben dem Zeichen der Haganah (Schwert und Olivenzweig) die hebräischen Buchstaben „Zadeh“ und „Daleth“ wiedergegeben, die „Doar Zwai“ = Militärpost bedeuten.

Die hier genannte Haganah war die während des britischen Mandats über Palästina entstandene Untergrundorganisation, die die Israelis in erster Linie gegen die Angriffe und Verfolgung durch die Araber schützen sollte. Später ging hieraus die israelische Armee hervor. Aber teilweise war die Haganah schon vorher von den Engländern anerkannt und eingesetzt worden, zum Beispiel während der Araberaufstände 1936 - 39.

Auch während des letzten Weltkrieges hatten Mitglieder der Haganah als Guerillas und zusammen mit Kommandotruppen gegen Rommels Afrika-Armee gekämpft.

Bei den einzelnen Einheiten der israelischen Armee wurden die Briefe der Soldaten gestempelt und dann an die zuständige Feldpost-Verbindungsstelle weitergeleitet, die sich jeweils bei einem zentralen Zivilpostamt befand.

Von hier aus gingen die Briefe dann über die zivile Post zu ihren Empfängern. Genau so wurden umgekehrt die zivilen Briefe der Angehörigen an solche Feldpost-Verbindungsstellen übergeben, die dann die Weiterleitung zur Einheit vornahmen.

Diese „Militär-Verbindungsämter“ – wie sie in genauer Übersetzung heißen – führten eigene Stempel, und zwar Zweikreisstempel mit 23/15 mm Durchmesser, die zwischen den Kreisen oben die Inschrift „Jechidat Doar Zwai“ (Feldpost-Einheit) trugen und unten „Chel Ha Keshet“ (Militär-Verbindungsamt). In der Mitte finden wir das Datum in zwei Zeilen und darüber einen Buchstaben (Abb. 9).



Abb. 9
Zweikreisstempel der israelischen Feldpost.

Es gab noch ähnliche Stempel der Verbindungsämter, zum Beispiel für eingeschriebene Post.

Drei Tage nach dem Beginn des Israel-Feldzuges stiftete die American-Israeli Paper Mills Ltd. in Hadera 250.000 Feldpost-Faltbriefe für die israelische Armee, die mit ihrem blau-weißen Rand stark an Luftpostbriefe erinnern. Es gibt zwei Varianten, einmal ist der Randstreifen und der Aufdruck indigofarben, bei der anderen Ausgabe ultramarinblau.



Abb. 10 Feldpost-Faltbrief für die israelische Armee, die von einem Unternehmen aus Hadera gestiftet wurden.

Auf der Vorderseite dieser Briefe befindet sich oben rechts das Abzeichen der israelischen Armee und links die Aufschrift „Militärdienst“ in hebräischer Sprache. Auf die Rückseite hat man neben Siegeswünschen der Spenderfirma und einer Rubrik für die Absenderangaben den Hinweis gedruckt: „Beruhige Deine Familie, schreib ihr, dass Du gesund bist“. Diese Briefe tragen die bereits genannten Stempel der Feldpost, manchmal auch noch die eines zivilen Postamtes. In der Abbildung ist ein solcher Faltbrief wiedergegeben mit dem Dreieckstempel der Feldpostnummer 2946.

Bei den Militärverbindungsämtern wurde auch die Postzensur durchgeführt. Die zensurierten Briefe wurden mit weißen Zensurstreifen verschlossen mit dem rot eingedruckten Text „hatseh zurah hats“ va'it / nivdak al y'dei halsenzor / T (und Nr.)“ (Militär-Zensur / geprüft vom Zensor / T) (und Nr.) (Abb. 11). Dazu führten die Zensurbeamten einen 25 mm großen Einkreisstempel mit ihrer Nummer.



Abb. 11

2. Die Militär-Dienstpost

Bei dieser Post wurden im allgemeinen amtliche Briefumschläge mit den farbig eingedruckten Buchstaben „Z. H. L.“ in hebräischer Sprache (Abb. 12) verwendet, die „Zawah Haganah l'Israel“ (Israelische Verteidigungs-

Armee) bedeuten. Briefe dieser Militär-Dienstpost wurden im Gegensatz zur vorher beschriebenen Feldpost nicht durch die zivile Post befördert, sondern ausschließlich durch Kuriere. Von der Einheit oder militärischen Dienststelle gingen derartige Briefe zunächst zum zuständigen Militär-Verbindungsamt, und von dort weiter zu einer Militär-Zentralpoststelle, die dann auf dem gleichen militärischen „Dienstwege“ die Post zum Bestimmungs-



Abb. 12

ort weiterleitete. Neben den Buchstaben „Z. H. L.“ tragen derartige Dienstbriefe meist noch den kleinen Zweikreisstempel des Militär-Verbindungsamtes (Abb. 9) sowie entweder einen rechteckigen Kastenstempel (meist 51 zu 13 mm) oder einen größeren Zweikreisstempel (35/27 mm Durchmesser) mit Angabe der Absender-Dienststelle, zum Beispiel der Kommandantur des Haupt-sanitätsamtes usw.



Abb. 13

Um eine rasche Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu ermöglichen, hatte die

israelische Regierung den in die Sinai-Halbinsel vordringenden Truppen bald eine Militärregierung folgen lassen und zwei Militärgouverneure für die Sinai-Halbinsel und den Gazastreifen ernannt, denen in den Hauptorten wie Gaza, Dir El Balah, Rafiah usw. örtliche Militärgouverneure unterstanden. Alle diese Dienststellen führten besondere Gummistempel für ihre Post, von denen wir einige in Abbildung 13 wiedergegeben finden. Die oberen stammen von den Dienststellen Gaza und Dir El Balah der „Militärregierung Süd“, die zweite Reihe zeigt von links den Stempel des Hauptquartiers der „Mil.-Reg. Sinai“ und des Versorgungsamtes der „Mil.-Reg. Süd“. Unten steht in etwas größerer Ausführung der Stempel des Verteidigungsministeriums, Abt. für die Militär-Regierungen.

3. Sonstiges

Wenn man von weiteren postalischen oder philatelistischen Belegen dieser Periode Israels sprechen will, so findet man zwar unter den verausgabten Briefmarken keine mit einer direkten Beziehung zum Sinai-Feldzug. Aber die am 1. Januar 1957 verausgabte Wohlfahrtsserie für den Sicherheitsfonds mit dem Emblem der Haganah hängt doch damit zusammen. Die Tabs dieser Marken zeigen neben dem siebenarmigen Leuchter die hebräische Inschrift „Bitchon Yisrael“ (Sicherheit Israels) (Abb. 14).

Die ganze Ausgabe, die nach dem Feldzug gegen Ägypten mit größter Beschleunigung hergestellt wurde, bezeichnet man in Israel selbst als „Verteidigungsmarken“. Zahlreiche Gedenkblätter mit diesen Marken und den Abzeichen der verschiedenen israelischen Waffengat-

פתיחת משרדי דואר ברצועת עזה
ISRAEL POST OFFICE OPENINGS IN THE GAZA STRIP

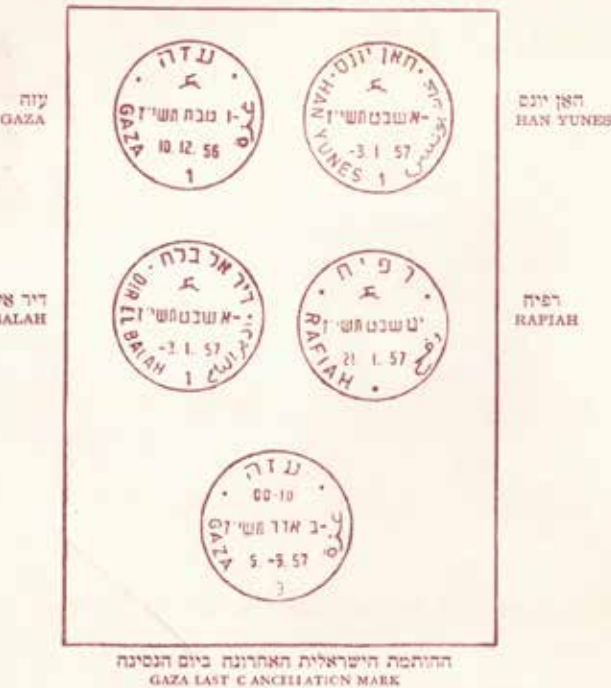


Abb. 17



tungen sollten diese Gefühle betonen und noch verstärken. Ein weiteres Dokument bilden Briefe der großen Armee-Ausstellung im Juni 1957 in Haifa (Abb. 15), bei der neben der eigenen Bewaffnung auch erbeutete Waffen und Ausrüstungen aus dem Sinai-Feldzug gezeigt wurden. Eine besondere Attraktion war dabei der im Hafen liegende frühere ägyptische Zerstörer „Ibrahim el Awal“, der unzerstört erobert wurde. Die Abbildung zeigt einen Brief mit dem Sonderstempel dieser Waffenausstellung und zusätzlichen Stempeln, die auf das erbeutete Kriegsschiff hinweisen (Abb. 16).

Daneben gibt es zahlreiche weitere Souvenirbogen und Faltblätter zur ägyptischen Kapitulation und einigen anderen Anlässen, denen mit einer aufgeklebten (und oft später mit zurückdatiertem Stempel) in Gaza gestempelten Briefmarke ein philatelistischer Anstrich gegeben wurde (Abb. 17).

D. Die Post der Ägypter

Die ägyptischen Truppen auf der Sinai-Halbinsel und im Gaza-Streifen gehörten zum Ostkommando der ägyptischen Streitkräfte und standen unter dem Oberbefehl von General Ali Amar mit dem Hauptquartier in Ismailia. Das Ostkommando, das sich aus der 2. und 3. Infanterie-Division, der 8. Palästina-Division, motorisiertem Grenzschutz und einer Panzereinheit zusammensetzte, sollte neben dem Gaza-Streifen und der Sinai-Halbinsel auch vor allem den Suezkanal verteidigen. Diesen Truppen standen 16 ägyptische Feldpostämter zur Verfügung, die außer in Ismailia überwiegend in den Orten des Gaza-streifens stationiert waren, wo die Ägypter auch ihre Truppen besonders stark massiert hatten. Die Post von



Abb. 14



Abb. 15

Abb. 16



einem Truppenteil zum anderen lief nur über die Feldpost. Briefe von Truppenteilen, Dienststellen und Soldaten an Zivilisten hingegen wurden von der Feldpost dem nächsten zivilen Postamt zur Weiterbeförderung übergeben.



Abb. 18

Abb. 19

Die Feldpostbriefe der Soldaten erhielten den ägyptischen achteckigen Feldpoststempel, der unten die Nummer des Feldpostamtes zeigt (in der Abbildung 18 der Stempel des Feldpostamtes 7 in El Arish und Abb. 22) sowie oft einen Zweikreisstempel mit der Angabe des Truppenteils (Abbildung 19, headquarter). Alle Briefe mussten die Aufschrift „Militärpost“ tragen und waren dann in beiden Richtungen portofrei.



Abb. 20

Abb. 21

Genau so liefen umgekehrt auch Briefe von Zivilpersonen an Soldaten über Zivilpost bis zu dem Postamt, das dem zuständigen Feldpostamt am nächsten lag.

Daneben bekamen sie auf der Vorderseite den üblichen Stempel des Aufgabepostamtes und auf der Rückseite neben dem Stempel des zivilen Ankunftspostamtes noch den

Stempel des Feldpostamtes. Die Feldpost aus dem Gaza-Streifen und dem Sinaigebiet war in den Wochen der kriegerischen Entwicklung der Zensur unterworfen und lief entweder durch zivile oder militärische Zensurstellen.

Nicht alle Post wurde aber erfasst, und zwar in beiden Richtungen. Die Stempel der zivilen Zensur waren kreisförmig (Abb. 20), während die Armee dreieckige Zensurstempel (Abb. 21) verwendete.

Die zivile Post in den besetzten Gebieten

1. Im Gaza-Streifen

Wenn man die Post in diesem so heiß umstrittenen Küstenstreifen am Mittelmeer – genau an der Nahtstelle zwischen Ägypten und Israel – besonders behandelt, so wegen des dreimaligen Besitzwechsels dieses Gebiets zwischen 1940 und 1957 und nicht zuletzt wegen der Bedeutung, die beide Nationen diesem Gebiet beimessen.

Nach der Beendigung des britischen Mandats über Palästina 1948 besetzten am 15. Mai die Ägypter den Gaza-Streifen, den sie als Teil des arabischen Territoriums betrachteten und wofür sie vom gleichen Tage ab ihre Frei-, Flugpost- und Portomarken mit dem Aufdruck „PALESTINE“ in arabischer und lateinischer Schrift versahen. Zum Einmarsch der ägyptischen Truppen in Gaza gab die ägyptische Post bereits einen Monat später am 15. 6. 1948 eine Gedenkmarke heraus (FDC Abb. 23).

Immer wieder hatte es seit jener Zeit Grenzzwischenfälle am Gaza-Streifen gegeben, die meistens blutig verliefen und bis zu Artillerie-Duellen führten. Hier, in einem nur 40 km langen und im Durchschnitt nur 8 km

breiten Küstengebiet hauste fast eine Viertelmillion arabischer Flüchtlinge (2024: über zwei Millionen) aus dem heute zu Israel (1963) gehörigen Territorium, ein immerwährend glimmendes Feuer.

Während der ägyptischen Periode bis zum Vordringen der israelischen Truppen in den ersten Novembertagen 1956 gab es im Gaza-Streifen die drei Postämter Gaza, Deir El Balah und Khan Yunis, dazu das Zweigpostamt Gaza Elgaida (Neu-Gaza) und die Postagentur Rafah (ägyptische Schreibweise).

Gaza wurde von den israelischen Truppen am



Abb. 22

2. November 1956 morgens eingenommen, Deir El Balah und Khan Yunis folgten am nächsten Tage, während Rafah bereits am Morgen des 1. November in die Hände der Israelis gefallen war. Die letzte Postbeförderung von Gaza nach Kairo mit der Eisenbahn sowie nach Deir El Balah, Khan Yunis und Rafah mit Postautos erfolgte am 30. Oktober 1956. Infolge des schnellen und unerwarteten Vordringens der israelischen Truppen blieb die Post vom 31. Oktober unbearbeitet bis nach dem Einmarsch liegen. Immerhin muss zumindest ein Teil des Postbetriebs in Gaza noch bis zum Nachmittag des 1. November funktioniert haben. Die übrigen ägyptischen Postämter und die Postagentur Rafah schlossen bereits am 30. oder 31. November 1956.

Die israelische Postverwaltung bemühte sich nach der Besetzung, die unterbrochenen Post-, Telefon- und Telegrafverbindungen so schnell wie möglich wieder in Gang zu bringen. Wenn auch zunächst die Dienstpost der verschiedenen Ämter der Militärregierung von der israelischen Feldpost befördert wurde oder der Militär-Dienstpost, so lief doch der zivile Postdienst in Gaza bereits am 10. Dezember 1956 mittags wieder an (Abb.

24). Zunächst wurden zwei Tagesstempel mit den Unterscheidungsziffern 1 und 2 verwendet, am 25.12. kamen zwei weitere Stempel 3 und 4 hinzu.

Die Postämter von Dir El Balah und Han Yunes (lateinische Schreibweise, von Israel verwendet) wurden mit je zwei Tagesstempeln Nr. 1 und 2 am 3. Januar 1957 eröffnet, die Postagentur in Rafiah mit nur einem Stem-



Abb. 23 (Delcampe)



Abb. 24

pel am 21. Januar.

Postalisch schien nun alles in Ordnung zu sein, aber die politische Entwicklung ging weiter. Während noch im Dezember 1956 Israels Ministerpräsident Ben Gurion vor dem Parlament deutlich erklärte, Israel werde den Gaza-Streifen behalten und nicht dulden, dass er wieder von Ägypten besetzt werde, forderte Ägypten nach wie



Abb. 25

vor die restlose Räumung aller im Laufe des Sinai-Feldzuges besetzten Gebiete einschließlich des Gaza-Streifens. Nasser behauptete, hierbei vor allem um das Prinzip zu kämpfen, wonach eine Aggressionshandlung nicht mit einem Gebietszuwachs belohnt werden dürfe. Erst am 1. März 1957, nach langem Drängen, gab Israels Außenministerin Golda Meir vor der UN-Vollversammlung in New York bekannt, dass Israel den Gaza-Streifen im Einklang mit der Entschließung der Vollversammlung vom 2. Februar räumen werde, wenn die zivile und militärische Kontrolle dieses Gebietes bis zur Friedensregelung oder einem neuen Abkommen von den UN-Polizeitruppen übernommen werde. Am 6. und 7. März lösten daraufhin unbewaffnete UN-Truppen unter dem dänischen Oberstleutnant Carl Engholm die israelische Armee im Gaza-Streifen ab. Wenige Tage später kündigte Ägypten bereits an, dass es im Gaza-Streifen die Verwaltung wieder selbst übernehmen werde. Staatschef Nasser ernannte General Hassan Abdel Latif zum Gouverneur und Chef der Zivilverwaltung im Gaza-Streifen, der dann am 14. März bei seiner Ankunft im Gaza-Streifen von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen wurde. Damit hatte Ägypten ein *fait accompli* geschaffen, das von Israel – wenn auch nur auf diplomatischem Wege – scharf angefochten wurde. Israel pochte darauf, dass es den Vereinten Nationen vertraut habe und keineswegs einem Abzug der UN-Truppen und der endgültigen Inbesitznahme durch Ägypten tatenlos zusehen werde. Nach vielen Verhandlungen, zu denen auch UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld und sein Stellvertreter Ralph Bunche mehrfach nach Kairo und in den Gaza-Streifen kamen, blieb man beim Status Quo, und noch heute (1963) wachen die Soldaten der „United Nations Emergency Force“ am Gaza-Streifen darüber, dass aus der Feindschaft zwischen Ägyptern

und Israelis kein neuer offener Krieg entsteht.

Natürlich machte sich diese politische Entwicklung auch postalisch bemerkbar. War es schon eine anerkennenswerte Leistung der israelischen Post, in verhältnismäßig kurzer Zeit den Postbetrieb innerhalb des Gaza-Streifens wieder in Gang zu setzen und an das Postnetz des eigenen Landes anzuschließen, so galt es jetzt in Rekordzeit wieder alles abzubauen. Am 5. März 1957 – nach 86 Tagen – endete der israelische Postdienst im Gaza-Streifen. Später bei der

israelischen Post noch eingehende Post an Adressaten im Gaza-Streifen wurde nicht weitergeleitet, sondern erhielt vor der Rücksendung Gummistempel wie zum Beispiel „Postal Services with Gaza Region suspended. Service Postal avec Region Gaza suspendu“ (Postdienst mit dem Gazagebiet aufgehoben) oder „Pas de Service via Israel“ (Kein Dienst über Israel). Noch vorliegende Briefe aus Israel wurden mit einem Gummistempel in hebräischer Sprache versehen „Postverbindungen mit dem Gazagebiet eingestellt“. Dafür übernahm bald Ägypten wieder die Postversorgung und feierte die Wiederverwaltung des Gaza-Streifens am 4. 5. 1957 mit einer Gedenkmarke (FDC Abb. 25), die eine Karte des umstrittenen Gebietes zeigt. Die Marke kam am gleichen Tage auch in Gaza zum Verkauf und wurde auf Tausenden von FDC und Souvenirblättern mit den alten ägyptischen Stempeln der Vorokkupationszeit versehen. Vom März 1958 ab gehörte der Gaza-Streifen zum Gebiet der Vereinigten Arabischen Republik und verwendete deren Marken, die ebenfalls mit „PALESTINE“ überdruckt erschienen.

Nicht unerwähnt soll auch eine ägyptische Gedenkmarke bleiben, die am 7. März 1962 zum 5. Jahrestag der Gaza-Befreiung erschien.

2. Im Sinai-Gebiet

Hier verlief die Entwicklung ähnlich wie im vorhergehenden Kapitel geschildert, wenn auch hier die drei Postämter in El Arish – der Hauptstadt des Gebietes im Norden an der Mittelmeerküste – sowie in El Tor und Abu Zenima – den beiden Orten im Süden am Golf von Suez – nicht ganz so sehr im Blickpunkt der israelischen Öffentlichkeit standen wie die Orte des „geraubten Gaza-Streifens“.

El Arish wurde nach der Schlacht bei Rafah am frühen Morgen des 2. November besetzt, hatte aber bis zum Vortage noch einen funktionierenden Postbetrieb. Außer dem Zivilpostamt El Arish gab es im Militärlager der ägyptischen Armee noch ein Zweigpostamt mit dem Stempel „Moascar El-Arish“. Von diesem Ort gibt es israelische Briefe vom 5. November 1956, aber mit den alten ägyptischen Stempeln und typischer „Mache“ einzelner Soldaten.

In El Tor funktionierte die ägyptische Post noch bis

zum 2. November, als die Stadt überraschend am Morgen von abgesprungenen israelischen Fallschirmjägern angegriffen und eingenommen wurde. Bei der Besetzung des Postamts stempelten einige israelische Soldaten schnell eine Anzahl von Briefen und weißen Papierblättern mit israelischen Marken ab, bevor der ägyptische Stempel offiziell vernichtet wurde (Abb. 26).

Diese Briefe und „Briefstücke“ wurden später in den Vereinigten Staaten zu hohen Preisen angeboten, sind aber bestenfalls Besetzungs-Souvenirs, postalisch dagegen völlig wertlos. Abu Zenima wurde erst gegen Mittag des 3. November eingenommen, so dass bis zum 2. November dort noch eine ägyptische Post vorhanden gewesen sein müsste.



*Sinai War 1956 → APO 7
 From: Advance HQ. El Arish
 To: Command of Sinai*

Laut handschriftlicher Notiz Brief des Advanced Headquarter El Arish an das Sinai-Kommando. Stempel des Truppenteils (5) und teils unleserlicher Poststempel.



Abb. 26 Besetzungs-Souvenir vom 2. November 1956. Die zweifarbige Landkarte wurde wahrscheinlich nachträglich auf die mit israelischen Marken und ägyptischem Stempel versehenen Umschläge gedruckt.



Vordruck-Briefumschlag des jugoslawischen Bataillons in Ägypten 1956 - 1957 mit UNEF-Poststempel und Feldpoststempel Belgrad, nicht gelaufen?

Vordruck-Briefumschlag, Drucksache, mit Stempel der Finnischen Kompanie in Ägypten vom 25. Februar 1957, frankiert mit finnischer Briefmarke, Anschriftsetikett entfernt.



Die UNEF I war von 1956 bis zum 17. Juni 1967 in Ägypten stationiert und umfasste Militär aus Brasilien, Kanada, Kolumbien, Dänemark, Finnland, Indien, Indonesien, Norwegen, Schweden, Österreich und Jugoslawien.

Vordruck-Briefumschlag, Drucksache mit Stempel des schwedischen Bataillons in Ägypten vom 20. Februar 1957, frankiert mit schwedischer Briefmarke, Anschriftsetikett entfernt.



Luftpost-Faltbrief der UNEF des norwegische Bataillons in Ägypten nach Norwegen mit UNEF-Poststempel vom 20. Juli 1957 und Porto-Bezahlt-Stempel in Oslo, ohne Absenderangabe?

Brief an das schwedische Bataillon in Ägypten, über Malmö 1, Feldpostbriefmarke mit Stempel Stockholm vom 30. März 1957



Vordruckbrief der UNEF in Gaza des norwegischen Bataillons in Ägypten nach Norwegen mit UNEF-Poststempel vom 20. September 1957 und Porto-Bezahlt-Stempel in Oslo.